

Karl Frebel

Karl Frebel wurde am 28. Mai 1895 in der Bergbaustadt Wattenscheid geboren.



Nach dem Besuch der Volksschule wurde er wie sein Vater Bergmann. Auf der Zeche Holland wurde er nach dem Ersten Weltkrieg in den Betriebsrat gewählt, er trat in die KPD ein.

Nachdem er auch in der Kommunalpolitik tätig geworden war und die KPD 1924 über 20 % der Wählerstimmen erhalten hatte, wurde Karl Frebel Stadtverordneter und 1924 zum Leiter der 6-köpfigen der KPD-Fraktion gewählt. Zeitweilig war er auch ein unbesoldetes Magistratsmitglied der Stadt Wattenscheid.

In dieser Zeit engagierte Fröbel sich in der Volksbewegung für die Fürstenenteignung, setzte sich im Sinne der Forderung nach der 6-Stunden-Schicht im Bergbau, sowie für die Unterstützung von streikenden oder ausgesperrten Metall- und Bergarbeitern ein. Im Rahmen der Roten Hilfe half er bei der Einrichtung von Volksküchen für in Not geratenen Menschen und war aktiv bei der Hilfe für die Opfer des Krieges.

Nach der Übertragung der Macht an Adolf Hitler aus den Händen von Reichspräsident Hindenburg wurde schnell die Arbeiterbewegung verfolgt, die KPD verboten und mit dem Ermächtigungsgesetz jegliche Opposition verboten und das Naziregime errichtet.

Im Frühjahr 1934 baute Karl Frebel vorsichtig eine Widerstandsgruppe auf. Aus Essen bezog man Informationen und Material und knüpfte Kontakte auch zur Bochumer Widerstandsgruppe um den früheren Redakteur der KPD-Zeitung Ruhr Echo, Karl Springer. Neben dem Abhören von ausländischen Radiosendern



Hochstraße 1939

organisierten sie die Verteilung von Schriften, diskutierten die politische Lage und kassierten Beiträge und Spendengelder.

Im Oktober 1936 verhaftete die Gestapo Karl Frebel und weitere 20 Wattenscheider Antifaschisten.

Preussische Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
für den Regierungsbezirk Arnsberg

B.-Nr. II L - Nr. 71.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

Dortmund-Hörde, den
Bennighoferstraße 16
Serniprediger: Nr. 40651-53

16. 10. 1936.

G e h e i m !

Betrifft: Tagesrapport.

Für Tgmlgd.verw

Vorgang: Erlaß vom 9.4.1936 - II 1 Ber. 540/36

A. Kommunistische Bewegung.

Festnahmen:

In der Hochverratssache gegen Springer und Andere wurden noch folgende Personen festgenommen:

1. Krause, Erich, Schriftsteller, geb. am 21.3.1908 zu Wattenscheid, wohnhaft in Wattenscheid, Hansastr. Nr. 36,
2. Dembski, Stanislaus, geb. am 7.11.1903 zu Peylezki, wohnhaft in Wattenscheid, Heimstr. Nr. 5, Bergmann,
3. Butterbach, Heinrich, Bergmann, geb. am 16.3.1900 zu Wattenscheid, wohnhaft in Wattenscheid, Bochumerstr. Nr. 33,
4. Heidenreich, Otto, Bergmann, geb. am 19.10.1890 zu Kiel, wohnhaft in Wattenscheid, Vödestr. 58,
5. Frebel, Karl, Bergmann, geb. am 28.5.1895 zu Wattenscheid, wohnhaft in Wattenscheid, Burgstr. Nr. 16,
6. Schnell, Karl, Invalide, geb. am 5.3.1876 zu Horst, wohnhaft in Essen-Krey, Plebskengarten Nr. 90,
7. Wagner, Otto, Bergmann, geb. am 22.7.1899 zu Wattenscheid, wohnhaft in Wattenscheid, Sommerdellenstr. 33.



2. Gefallen Bark 998

Schon bei den Verhören im Bochumer Polizeipräsidium wurden Antifaschisten verprügelt und gefoltert. Karl Springer starb wenige Tage nach seiner Einlieferung an den Folgen dieser Torturen. Viele, darunter Frebel,

wurden zu Haftstrafen verurteilt. Karl Frebel starb 1943 in Wattenscheid (Burgstr. 16) an den Folgen der erlittenen Haft.



Burgstraße 16 heute



Text und Recherche:
Nicole Kaczmarek, Günter Gleising, Michael Niggemann.



Hier wohnte
Karl Frebel
Kommunalpolitiker
Jg. 1895
Widerstand / KPD
Verhaftet 1936
Zuchthaus 1936
Gestorben 1943